

BUND Erfolge 2014

aus Mecklenburg-Vorpommern

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns Ihnen mit diesem Rückblick einen Einblick in die vielfältige Arbeit des BUND in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2014 geben zu können. Wir wünschen all unseren Spendern und Förderern alles Gute im Neuen Jahr – bleiben sie uns gewogen! Jede Spende, jede Idee hilft uns dabei den Natur- und Umweltschutz voran zu bringen.

Wanderungen zur Neuendorfer Wiek/ Rügen

Entlang des neuen Naturlehrpfades erlebten die Teilnehmer der geführten Wanderungen 2014 Vielfalt und Schönheit von Tieren und Pflanzen in ihren natürlichen Lebensräumen. Das Gebiet ist nach Landes- und EU-Naturschutzrecht geschützt. Während des jahrelangen Widerstandes gegen ein Kiesbergwerk ist das Ostufer der Boddenbucht intensiv kartiert und untersucht worden. Mehr als 24 gefährdete Arten der Roten Liste sind auf dem Trockenrasen nachgewiesen. Seltene Wildbienen und 14 Schmetterlingsarten sind kartiert worden. Ein kleines Moor ist Schatzkammer h ö c h s t wertvoller Torfmoosarten. Die Boddenbucht selber ist Rast- und Schlafgebiet für tausende Wasservögel. Auch der Fischotter ist hier heimisch. Die in der Bucht gelegene Insel Beuchel ist ein bedeutendes Brutgebiet für Seevögel, vom Austernfischer bis zur Seeschwalbe. Das Mosaik aus den verschiedenen natürlichen Lebensräumen vom Brackwasser, über Röhrichte, Salzgrasland, Trockenrasen und der angrenzende Wald



bieten einen Brennpunkt der Artenvielfalt.



Broschüre

„Naturnahe Landwege“

Wie grüne Lebensadern durchziehen Wege unsere Landschaft, helfen uns von einem Ort zum anderen zu gelangen oder bei einem Spaziergang die Seele baumeln zu lassen. Auch Tiere nutzen die Strukturen entlang der Wege als Lebensraum und um sich zu orientieren. Viele naturnahe ländliche Wege und mit Ihnen die Natur und Artenvielfalt am Wegesrand, sind durch eine Überführung in breite Asphaltbahnen bedroht. Die Informationsbroschüre „Naturnahe Landwege“ gibt einen Überblick über die historische und naturschutzfachliche Bedeutung der naturnahen ländlichen Wege und benennt die Herausforderun-

gen, denen das ländliche Wegenetz heute unterliegt. Daraus werden konkrete Handlungsempfehlungen für die Landschaftsplanung abgeleitet und Vorschläge, wie die zukünftige Förderung des ländlichen Wegebbaus umweltgerecht gestaltet werden kann, benannt.

Storchennahrung

Die Elbwiesen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe haben entscheidende Bedeutung für den Bestand der Weißstörche. Amphibien finden in den Gewässern der Elbwiesen Lebensräume, die in der Agrarlandschaft immer mehr beeinträchtigt werden und verloren gehen. Erdkröte, Knoblauchkröte und Laubfrosch sind unverzichtbare Bestandteile der Nahrungskette – besonders für den Storchennachwuchs. Dabei sind sogenannte „Qualmgewässer“, Senken, in denen das Elbwasser nach dem Hochwasser gut gefiltert länger stehen bleibt, besonders wichtig. Weil es davon zu wenig gibt, nutzen die Amphibien in Dömitz den Festungsgraben zum Laichen.



Der BUND hat mit dem Projekt zum Storchenschutz in der Elbtalaue bei Dömitz neue Laichgewässerbiotope angelegt. Ein Lehrpfad führt um die Festung Dömitz. Auf acht Tafeln wird die Bedeutung der natürlichen Dynamik der Elbniederung mit Hoch- und Niedrigwasser und ausgedehnten Grünlandflächen für den Bestand der bedrohten Amphibienpopulation vorgestellt.

Biotop des Monats

Wie das kitzelt, Jungfische im See! Gefangen im Netz der Kreuzspinne! Wer Pilze im herbstlichen Wald sucht, muss auch aufpassen, wo er hintritt. Solche und weitere spannende Entdeckungen können in den unterschiedlichsten Biotopen gemacht werden. Im Rahmen des Projektes "Naturschutz im ländlichen Raum", gefördert durch die NUN, lobt der BUND regelmäßig ein Biotop des Monats aus. Diese Biotope werden mit ihren Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume vorgestellt. Mit diesen Hinweisen auf die interessante Artenvielfalt will der BUND für Erkenntnis und Verständnis werben. Im August wurde das Leben im und am Wasser von Seen vorgestellt. Der selten gewordene Buchenwald war Biotop des Monats im September. Der Oktober wartete mit viel



Wissenswertem aus den unheimlich anmutenden Mooren auf. Im November wurden die Sölle als „Himmelsaugen“ vorgestellt. Auf entdeckungsreiche Besonderheiten weiterer Biotope darf man auch 2015 gespannt sein.

Agrarwende jetzt!

Immer mehr Menschen engagieren sich mit dem BUND für eine ökologisch-soziale Agrarwende. So auch auf der Großdemonstration „Wir haben es satt!“ Anfang Januar 2014 mit 30.000 Menschen. Aus Mecklenburg-Vorpommern waren 12 Bürgerinitiativen und BUND-Gruppen dabei. Die BUNDjugend inszenierte ein Tauziehen zwischen Tieren, Gemüse und Bürgerinnen auf der einen Seite und der Lebensmittelindustrie auf der anderen Seite. Proteste gegen Planungen von riesigen Ställen gab es auch im April und September. Mit dem Landesnetzwerk der Bürgerinitiativen „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ wurde die



Praxis des Ferkeltotschlags in Schweineanlagen öffentlich thematisiert und verurteilt. Die größte Sauenanlage in Alt Telling steht vor Gericht wegen Verstöße gegen Naturschutz- und Brandschutzrecht. Gemeinsam mit Kommunen und Bürgerinitiativen war der BUND 2014 mehrfach erfolgreich: In Dargelütz bei Parchim wurde eine Schweineanlage für 15.500 Tiere auf Beschluß der Kommune zurückgestellt, für mehrere Riesen-Hähnchenanlagen beauftragte das Gericht, dass die Umweltwirkungen besser untersucht werden müssen.

Bio-Boden mit Profil

Hof Medewege in Schwerin präsentierte im Mai seinen



Ackerboden. Auch in 1 Meter Tiefe fanden sich noch Regenwürmer. Das ist durchaus nicht selbstverständlich. Denn auch in Mecklenburg Vorpommern führt die industrielle Pflanzen- und Tierproduktion täglich und oft unbemerkt zur Verschlechterung der Böden. Die Folgen sind zunehmende Flächeninanspruchnahme sowie Erosion Verdichtung, Verringerung der biologischen Vielfalt im Boden und Schadstoffeinträge. Durch 90 Jahre biologisch-dynamische Landwirtschaft in Deutschland und zahlreiche Feldversuche weltweit ist bekannt, dass der ökologischen Landbau am besten nachhaltigen Bodenschutz verwirklichen kann. Darauf hat der BUND mit einer öffentlichen Veranstaltung im Mai hingewiesen. Der Demeter-Hof Medewege bei Schwerin arbeitet seit 20 Jahren biologisch-dynamisch. Mit einer Boden-Dauer-Beobachtungsfläche, betreut durch das LUNG, kann nun auch amtlich der Nutzen der ökologischen Bodenbewirtschaftung nachgewiesen werden. Einen optischen Eindruck vom Boden ermöglicht das Bodenprofil.

Dazu wurde ein Bodenausschnitt abgestochen, mit einer Art Lack überzogen, stabilisiert und haltbar gemacht. Am Tag des Bodens am 5. Dezember wurde dieses sogenannte Lackprofil der Hofgemeinschaft Medewege übergeben.

25 Jahre Grünes Band

In Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein engagiert sich der BUND mit Flächenkauf und Management, Fach- und Öffentlichkeitsarbeit zu bedrohten



Schutzgebieten entlang der Trave, der Wakenitz und der Ostseeküste für das Grüne Band, und das seit 25 Jahren! Aus diesem Anlass gab es eine Exkursion per Schiff auf der Untertrave. Teilnehmer waren kommunale und regionale Vertreter aus Politik und Verwaltung, den Medien sowie des amtlichen und privaten Naturschutzes. Das Grüne Band ist ein fast 1.400 Kilometer langes bundesweites Naturschutzprojekt. Im Bereich des "Eisernen Vorhangs", der ehemaligen Grenze zwischen Ost und West, hat sich aufgrund der Nutzungsruhe und der Abgeschiedenheit über Jahrzehnte das heute so genannte "Grüne Band" entwickelt. Im Grüne Band finden sich fast alle deutschen Landschaftstypen und es ist Heimat und Zuflucht von über 1.200 bedrohten Tier- und Pflanzenarten der roten Liste Deutschlands.

BIO-Landpartie

Über zehntausend Besucher haben sich auf der BIO-Landpartie im September ein eigenes Bild von den Besonderheiten und der Vielfalt des



Ökolandbaues in Mecklenburg-Vorpommern gemacht. Das ist ein toller Erfolg für die 51 teilnehmenden Bio-Höfe und -Betriebe mit ihren sehr vielseitigen Angeboten und Aktionen. Besonderes Interesse fand auf den Bio-Höfen die bäuerliche, ökologische Nutztierhaltung, vom Mobilstall für Bio-Hühner auf dem Gut Vorder Bollhagen, die Freiland-Haltung von Sauen und Ferkeln in Hütten auf dem Biopark-Betrieb Hanno Offen bei Boizenburg oder die Weidehaltung von Fleisch-Rindern auf dem Gut Gallin und im Datze-Tal. Alle Höfe sprachen von einer positiven Resonanz bei den Besuchern.



Allee des Jahres

Die Siegerallee des BUND-Fotowettbewerb 2014 befindet sich in Landkreis Vorpommern-Rügen. Die Lindenallee zwischen Bisdorf und Batevitz ist beispielhaft für wunderschöne alte Alleen im ländlichen Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist noch nicht Opfer eines

Wegebaus und somit einer Asphaltierung geworden und konnte sich nahezu ungestört entwickeln. In einer Landschaft, die durch große landwirtschaftliche Flächen geprägt ist, sind diese Alleen ein wichtiges Verbindungselement zwischen verschiedenen Lebensräumen für gefährdete Tiere und Pflanzen, so die Begründung der Jury. In Folge der Prämierung und der gestiegenen öffentlichen Aufmerksamkeit ist es gelungen Mittel für Nachpflanzungen zu organisieren. Im Dezember wurden 12 Bäume in vorhandene Lücken gepflanzt und im kommenden Jahr sollen weitere ca. 100 Linden folgen. Ein toller Erfolg!

Junge Alleenpaten

Der zeitige Frühling lockte die Alleenpaten der Freien Schule Rügen bereits am 26. März zu ihrer Patenallee nach Klein Kubitz. Erstaunt waren die jungen Alleenpaten über ihre Herbstarbeit, die sich mit bunten Frühlingsblumen an vielen Baumstämmen der Allee zeigte. An allen Bäumen wurde der Baumschutz geprüft, die Pflanzsteller vom Unkraut befreit, Müll eingesammelt. Die Stürme hatten Totholz von den alten Alleebäumen gefegt, was gemeinsam schubkarrenweise eingesammelt wurde.



10. Alleentag

Die rege Teilnahme am 10. Alleentag in Güstrow ist Ausdruck des Willens, die Alleenlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern zu erhalten. Es nahmen etwa 130 Personen der verschiedensten Behörden, Institutionen, Parteien, Verbände, Bürgerinitiativen und Alleenpaten an der Tagung teil. Insbesondere die Präsenz des Ministers für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Dr. Till Backhaus, ist ein Zeichen für den Erhalt der Alleen. Er nahm sich nach seinem Grußwort Zeit für Fragen und stand während der regen Diskussion Rede und Antwort. Ein Schwerpunkt war die Nutzung von Mitteln aus dem Alleenfonds zur Anpflanzung neuer Alleen und die problematischen Folgen der RPS. Aber auch über Baumkrankheiten und Probleme des Klimawandels für die Alleebäume wurde diskutiert.



Lärchenfest



Schon zu einer guten Tradition ist das Pflanzen von Lärchen in bestehende Lücken der als Naturdenkmal geschützten Lärchenallee in Schwerin

geworden. Zweimal im Jahr, zu Ostern und zum Tag der Deutschen Einheit, werden die jungen Bäume in die Erde gebracht. Von Anwohnern oder Firmen gespendet bekommt jeder Baum auch seinen individuellen Betreuer. Um diese Lärche wird sich Herr Kestner kümmern. Sie ist in seinem



Apfelbäume für Appelhagen

Die Kreisstraße GÜ 30 im Landkreis Rostock wurde ausgebaut und zahlreiche Apfelbäume gefällt. An ihrer Stelle stehen jetzt Linden. Der BUND hat den Wunsch der Anwohner unterstützt, auf dem letzten Streckenabschnitt zwischen Dalkendorf und Appelhagen die alten Apfelbäume möglichst zu erhalten und wieder Apfelbäume verschiedener Sorten anzupflanzen. Das gebietet doch schon der Name – oder? Außerdem haben alte hochstämmige Apfelbäume einen ausgesprochen hohen ökologischen Wert, auch am Straßenrand. Das Amt für Straßenbau und die

Garten aus dem Samen der alten Lärchen gekeimt, wurde von seiner Frau umsorgt und steht jetzt genau vor seinem Haus.

BUNDjugend

Die Jugend macht was! Nicht nur demonstrieren, die Natur erkunden und alte Kleidung zu coolen Sachen upcyclen. In Neubrandenburg brachte die BUNDjugend auch mehr Grün in die Stadt und mehr Blau in den See. Die fleißigen Jugendlichen bepflanzten die Außenanlagen des Kinder- und Jugendnotdienstes der Caritas mit vielen Pflanzen und kleinen Bäumen. Und wie wird ein See blauer? Die Jugendgruppe reinigte den Uferbereich des Tollensesees. Mit der tatkräftigen Unterstützung der örtlichen Berufsfeuerwehr und von vielen Freiwilligen fischten sie ab 10 Uhr morgens bei strahlendem Sonnenschein Autoreifen, Fahrräder, Glasflaschen und Kajaks aus dem See. Der über den Tag immer größer



werdende Schrotthaufen neben dem gut gefüllten Container sorgte bei den Passanten im Kulturpark für viel Aufsehen und Empörung über die Verschmutzung des vermeintlich sauberen Gewässers.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Mecklenburg Vorpommern e.V.
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin



Tel.: 0385 5213390
Fax: 0385 52133920
E-Mail: bund.mv@bund.net
Internet: www.bund-mv.de

Spendenkonto: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
IBAN: DE36 1405 2000 0370033370, BIC: NOLADE21LWL